

ELEMENTARE AKZEPTANZ FÜR DIE INDUSTRIE



58,5 Prozent der natürlichen
Elemente haben einen
metallischen Charakter.

02

Editorial

Ulrich Grillo und Martin Kneer

TOP-THEMEN

04

Industriegesellschaft braucht nachhaltige Akzeptanz

Ulrich Grillo, Präsident der Wirtschaftsvereinigung Metalle

10

Industrie 2030 – Eine Aufgabe für unsere Gesellschaft

Martin Kneer, Hauptgeschäftsführer der Wirtschaftsvereinigung Metalle

16

Europa braucht Zukunft

Im Gespräch: Udo van Kampen, Martin Kneer und Rolf Kuby

21

Gastbeitrag: Ökonomische Basis für Soziales und Ökologie

Frank Horch, Wirtschaftssenator von Hamburg

22

Gastbeitrag: Für ein nachhaltiges Energiekonzept

Michael Vassiliadis, Vorsitzender der IG BCE

25

Interview: „Man darf nicht so tun, als müsse man nur einen Schalter umlegen.“

Stephan Kohler, Chef der Deutschen Energieagentur

WIR: DIE NE-METALLINDUSTRIE

28

Branchenstimmen

Die Nichteisen-Metallindustrie: Eine starke Gemeinschaft



„Gesellschaftspolitische Grundsatz- und Akzeptanzfragen durch Konsens und sachliche Entscheidung lösen.“

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

Sie halten den neuen Geschäftsbericht der Wirtschaftsvereinigung Metalle in Händen. Mehr denn je präsentiert sich unser Bericht als Instrument des Dialoges. Unser Anspruch ist es, die Diskussion über wichtige Themen anzustoßen oder ein Stück voranzubringen. An Themen mangelt es wahrlich nicht.

Die Natur- und Reaktorkatastrophe in Japan hat die ganze Welt in einen Schockzustand versetzt, der sich nur langsam löst und in die Suche nach Problemlösungen übergeht. Die Bundesregierung hat mit einem Moratorium und der Einsetzung der Ethikkommission eine erneute Energiewende eingeläutet. Der massiv verkürzte Zeitplan der Bundesregierung hierzu birgt die Gefahr, dass er nicht ausreicht, um Fakten gestützt und ausreichend parlamentarisch begleitet wirklich den notwendigen gesellschaftlichen Konsens zu schaffen.

Die Energiewende darf andere wichtige Themen nicht in den Hintergrund drängen. Die Aufgabe Deutschlands, maßgeblich an der Stabilisierung der Europäischen Union mitzuwirken, bleibt unverändert bestehen. Anstelle von Euro- und Europaskeptizismus setzen wir auf Reflexion auf Grundlage unserer bisherigen positiven Erfahrungen. Europa lässt sich nur im Dialog fortentwickeln.

Die Bewältigung der jüngsten Finanz- und Wirtschaftskrise hat uns in der Globalisierungsdebatte auf ein neues Plateau geführt. Wir sprechen von Globalisierung 3.0 und meinen damit, dass die internationalen Märkte Basis für unseren Wohlstand sind. Die Exportstärke hat das Industrieland Deutschland dynamisch aus der Krise geführt. Wir müssen unsere Leistungsfähigkeit und unsere Zukunftsstrategien stets erneut an den Anforderungen des Weltmarktes ausrichten.

Fortschritt und Innovation bleiben an die Verfügbarkeit von Rohstoffen gebunden. Keiner weiß dies besser als die NE-Metallindustrie. Der freie und faire Zugang zu den Ressourcen geht weit über ein bloß industriepolitisches Thema hinaus. Die Balance zwischen Rohstoffhunger und Rohstoffproduktion ist bestimmend für Frieden und Wohlstand in der Welt.

Nahezu jedes Thema, das aktuell in der Gesellschaft diskutiert wird, führt aus der unmittelbaren Betroffenheit in übergreifende Verantwortungs- und Entscheidungszusammenhänge. Wer sie diskutiert, erkennt bald, dass im Ausblenden keine Zukunft liegt. Die NE-Metallindustrie ist ein aktiver Teil der Gesellschaft. Leistungen, Beiträge und Produkte unserer Branche sind Elemente der Zukunft. Dieses Potenzial bringen wir in die gesellschaftliche und politische Diskussion ein. Dabei geht es schlussendlich auch um Entscheidungen. Sachliche Entscheidungsfindung und Konsensbildung in den gesellschaftspolitischen Grundsatzfragen können mit dazu beitragen, den Weg in eine erfolgreiche Zukunft zu eröffnen.

Unser Geschäftsbericht will mit Klarheit, Mut und Erfahrung Diskussionsanstöße hierzu leisten.

Ihr



Ulrich Grillo
Präsident

Ihr



Martin Kneer
Hauptgeschäftsführer